

# „Runder Tisch“ soll's richten

## Imkerverein rechnet mit Räumungsklage und hofft auf Zeit

■ Von Nicole Klappert  
n.klappert@sauerlandkurier.de

**Altenhundem.**

**Zum 31. Januar sollte der Lehrbienenstand eigentlich ein „Leer“-Bienenstand sein. Doch der Imkerverein hat das Domizil noch nicht geräumt. Das Thema beschäftigte jetzt auch den Rat der Stadt Lennestadt. Von der SPD kam der Vorschlag, die Parteien an einem „Runden Tisch“ zusammenzubringen.**

Von einer „Art Polarisierung“ spricht Sebastian Sonntag von den Lennestädter Sozialdemokraten gegenüber dem SAUERLANDKURIER, von „vergifteter Atmosphäre“, die sich durch „zwei, drei Personen widerspiegelt“. Hier könne ein Mediator eventuell vermitteln.

„Den Vorschlag können wir auf keinen Fall ablehnen“, erklärt Margaretha Cordes, Vorsitzende des Imkervereins. Unklar ist nur, wer wann das Heft in die Hand nimmt. Schriftführer Edgar Neuhaus sieht den Ball im Feld der SPD, die habe den Vorschlag gemacht. Klar ist hingegen, dass sich die Situation inzwischen weiter zugespitzt hat:

Die Imker weigerten sich trotz der Aufforderung der Eigentümer Behle und Prein, das Gebäude vollständig zu räumen und zum 2. Februar den Schlüssel abzugeben. Diese haben per Mail angekündigt, sich gewaltsam Zutritt zum Gebäude zu verschaffen und den Imkern die Schäden in Rechnung zu stellen, woraufhin die Bienenzüchter beim Amtsgericht Lennestadt eine einstweilige Verfügung erwirkten.

Der Vorstand weiß den Großteil der Mitglieder hinter sich. Es wird auf eine Räumungsklage hinauslaufen, etwas, das die Verantwortlichen im Gespräch mit dem SAUERLANDKURIER Anfang Januar noch unbedingt vermeiden wollten.

Edgar Neuhaus möchte nun die Entwicklung abwarten. „Die weiteren Schritte werden dann überlegt“. Es habe nie eine schriftliche Kündigung per Post gegeben, betont er. Tatsächlich jedoch besagt die im Jahr 2015 getroffene Nutzungsvereinbarung zwischen den Eigentümern und dem Verein, dass, sollte bis zum 31. Dezember 2016 keine Genehmigung des Baugebietes ‚Vogelwarte II‘ seitens der Stadt Lennestadt in Verbindung mit der Unteren Landschaftsbehörde/Kreis Olpe sowie ggf. dem Regierungspräsidium Arnsberg vorliegen, der Vertrag ohne weitere Kündigung

mit dem 31. Januar 2017 endet.

Diese Genehmigung liegt bekanntlich nicht vor, weil im fraglichen Gebiet, das ursprünglich als Ausgleich für Vogelwarte I vorgesehen war, Haselmaus und Schlingnatter

Frage in den Raum: „Wem nutzt ein leer stehendes Gebäude?“

Des Pudels Kern ist für die Imker aber dies: Teil ihrer Arbeit ist es, Kindergärten, Schulen und anderen Gruppen die Imke-

maßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz zur Abrundungssatzung aus dem Jahr 1997 überreicht“.

Auf Unverständnis stieß deshalb bei Hundt auch der Vorwurf von Neuhaus im Kurier vom 14. Januar, nicht informiert worden zu sein. Edgar Neuhaus hatte sich gewünscht, die betreffende Satzung bereits 1997 in die Hand bekommen zu haben. Er habe diesen Vorwurf jedoch nicht an die Stadt gerichtet, betont er nun.

Von den fünf seitens der Verwaltung aufgelisteten Alternativen zum Lehrbienenstand kommt für die Imker am ehesten die Kombination eines Klassenzimmers im Städtischen Gymnasium mit einem kleinen Anbau (einem Schleuderraum) und dem Obsthof für die Bienenkästen infrage. Einen Ortstermin mit Bürgermeister und Schulleiter hat es bereits gegeben, auch hatte Hundt bereits wegen möglicher finanzieller Unterstützung mit der NRW-Stiftung Kontakt aufgenommen. Die hat Wohlwollen signalisiert – sobald belastbare Fakten vorlägen.

Die nächsten Imkerkurse, die in Kürze beginnen, finden nun in einem Raum des „Kunsttempels“ am Städtischen Gymnasium statt. Gerätschaften bringen die Imker im Keller des Gymnasiums selbst unter, für den aber zumindest Edgar Neuhaus keinen Schlüssel hat. Die sechs Bienenvölker, die derzeit am bzw. im Lehrbienenstand untergebracht sind, würden auf den unweiten Obsthof umgesiedelt.

Gesprächsbereitschaft ist vorhanden, sei immer schon vorhanden gewesen, betonen Cordes und Neuhaus. Im Falle eines Runden Tisches müssten nun alle Beteiligten „auf Null setzen, nicht schon mit Vorurteilen da rein gehen“, so Edgar Neuhaus.

Was erhoffen sich die Bienenzüchter von einer solchen Runde (an der aus ihrer Sicht auch die Naturschutzverbände teilnehmen sollten, da es nicht nur um das Bienenhaus gehe)? Ihnen geht es zunächst um die Wahrung des Status Quo. „Wir möchten Zeit haben, in der Hoffnung, dass in dieser Zeit Entscheidungen fallen“, so Edgar Neuhaus. Wie Margaretha Cordes hofft er, dass sich in vier Wochen „irgendwas bewegt hat“.

Einen Kommentar lesen Sie auf



Fotolia/Alekss

gesichtet wurden. Es geht um Gutachten, um Ausgleichsfläche für die Ausgleichsfläche. „Für die Prüfung der artenschutzrechtlichen Fragestellungen ist der Kreis Olpe als Fachbehörde zuständig“, sagt die Stadt.

Der Vereinsvorstand ist der Meinung, dass die Nutzungsvereinbarung in sich widersprüchlich aufgebaut ist – tatsächlich dürften die Imker im Fall einer Bebauungserlaubnis bleiben –, und wundert sich. Edgar Neuhaus: „Es hat uns bis heute keiner gesagt, welche Situation denn jetzt eingetreten ist.“ Ob der Verein denn verpflichtet sei, sich aus der Zeitung zu informieren?

Die Imker bezweifeln also die Sinnhaftigkeit ihres Weichens. Für sie hat ihr in weitem Umkreis einmaliges Domizil nicht zuletzt einen hohen ideellen Wert. Sie hegen die Befürchtung, das Haus werde dem Erdboden gleichgemacht, sobald es geräumt ist. Edgar Neuhaus stellt eine

rei und den damit verbundenen Umweltschutzaspekt nahe zu bringen. Bislang problemlos

möglich, da die Bienen teils hinter Glas waren. Er müsse sich nun künftig von sämtlichen Eltern Einverständniserklärungen unterschreiben lassen, befürchtet Neuhaus. In einem neuen Domizil sehen die Imker daher keine Möglichkeit, wie bislang Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Auch die Abrundungssatzung, die eine Fortführung der Imkerei auf der Vogelwarte vorsieht, ist immer wieder Thema. Hier sehen die Imker die Stadt in der Pflicht. Sie müsse klar sagen, „wir denken nicht an die Umsetzung oder wir planen die Umsetzung“, so Neuhaus. Dazu schreibt Bürgermeister Stefan Hundt: „Allein im Gespräch am 1. Dezember 2016 wurde auch Herrn Neuhaus die Rechtsauffassung der Stadt Lennestadt erläutert und das zugrunde liegende Papier über die Eingriffs- und Ausgleichs-



Der Lehrbienenstand an der Vogelwarte war jetzt Thema im Lennestädter Rat. Die SPD schlägt einen Runden Tisch aller Beteiligten vor.

Foto: Nicole Klappert